

## Mit Erasmus+ in Finnland

Salzige Lakritze, Helsinki, Nordlichter und Pfifferlinge selbst aus dem Wald nebenan gesammelt. Das sind die typischen Dinge, an die man denkt, wenn man von Finnland spricht. Ich hatte Dank des Erasmus+ Programm die Möglichkeit tiefer in Finnland hineinzutauchen und für 6 Wochen den Lebensstil meiner Gastfamilie anzunehmen.

Auch bin ich durch diese Möglichkeit das erste Mal alleine gereist, natürlich war ich zunächst unsicher und musste mir selbst vertrauen. Jedoch erlangte ich das Selbstvertrauen relativ schnell, da meine Gastfamilie mich sofort liebevoll empfangen hatte und ich mich sehr schnell eingefunden habe.



Auch wurde mir sehr viel Unterstützung im Alltag geboten und ich fühlte mich nicht allein. In der Schule hatte ich unter anderem auch das Fach Deutsch was mir warm erschien, da ich somit die Sprache wusste und besser, vielleicht auch langsam, mit anderen verständigen konnte. Einige Lachmomente hatte ich auch, da einer Muttersprachlerin die Sprache Deutsch nicht schwer vorkommt, was für die Finnen total unverständlich war. Ich habe auch sehr viele neue Freunde gefunden und besonders mich auch mit anderen Austauschschülerinnen austauschen können. Ich konnte von Deutschland erzählen, aber auch von anderen Ländern wie zum Beispiel Japan mehr erfahren. Mit den meisten halte ich noch nach diesen 6 Wochen Kontakt, was wundervoll ist. Eine von meinen finnischen Freunden ist in

Deutschland geboren und zog mit 3 Jahren nach Finnland, auch konnte sie Deutsch sprechen. Als ich in der letzten Woche bei ihr Zuhause war, ist mein Heimweh sofort verflogen. Ich fühlte mich entspannt, da die ganze Familie zuhause Deutsch spricht.

In der 4. Woche wurde mir von meiner Gastmutter die Möglichkeit geboten, mit der Fähre nach Estland in die Hauptstadt Tallinn zu fahren. Es war ein Tagesausflug und trotzdem konnte ich die wunderschöne Altstadt von Tallinn betrachten.

Letztendlich kann ich sagen, dass es zwar keine besonders lange Zeit war, wie zum Beispiel ein Austauschjahr aber die 6 Wochen mir auch auf jeden Fall gereicht haben, um eine neue Seite von mir hervorzubringen. Auch finde ich, dass ein Schüleraustausch stark zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Und trotz der Unsicherheit als ich mich Anfangs

August bei meiner Familie am Flughafen verabschiedet, mich umgedreht habe und mir dachte: "Was ist wenn es doch nicht so ist wie ich es mir vorgestellt habe? Was ist, wenn ich doch lieber warten sollte?" kann ich mit vollem Stolz sagen, dass ich froh bin, dran teilgenommen zu haben. Somit kann ich jeden einzelnen draußen auch empfehlen, eine solche Chance zu ergreifen, die manchmal auch einmalig sein könnte.



Anastasia (Q1)